

...

Da ich dem nächsten Verwaltungsrat nicht mehr angehöre, gestatten Sie mir an dieser Stelle einige grundsätzliche Anmerkungen; immerhin habe ich den Vorsitz im Verwaltungsrat während der letzten 10 Jahre innehaben dürfen. Unsere Sparkasse hat während dieser Zeit eine gute Entwicklung genommen. Die verschiedenen Kennzahlen, die Maßstab für eine Bewertung sind, sind sehr positiv, so dass die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der diesjährigen Abschlussbesprechung unsere Sparkasse in der oberen Kategorie der Sparkassen SVWL angesiedelt haben. Die in der Verwaltungsratssitzung am 27.06.2014 vorgetragene Vergleichsbetrachtung der relevanten Kennzahlen für die Sparkassen im Kreis Steinfurt hat die gute Position der Sparkasse Rheine ebenfalls bestätigt.

Die Sparkasse Rheine hat auch die Turbulenzen, die von außen durch die Geschäftspolitik der WestLB verursacht

worden sind, bisher gut bewältigen können. Noch ist die Abwicklung der EAA (Bad Bank) nicht beendet, so dass noch nicht jedes Risiko ausgeschlossen ist. Wenn bei der WestLB nicht so vieles schief gelaufen wäre, hätte es den Zusammenbruch dieser Bank (beginnend noch vor der Finanzkrise) nicht gegeben und wohl auch keinen WestLB-Untersuchungsausschuss des Landtages NRW, von dessen Arbeit zuletzt in der Presse am 24.06.2014 berichtet wurde. Im Nachhinein betrachtet würde es wohl heute auch den Beschluss der Sparkassenverbände von 2004 zur Kapitalaufstockung nicht mehr geben. Die Sparkasse Rheine hat damals gegen den Beschluss geklagt, leider verloren, weil das Aktienpaket direkt von den Verbänden gehalten wurde und daher die Voten der Verbandsversammlungen bindend waren. Wir sind damals zum Teil rüde beschimpft worden. Heute geschieht das nicht mehr, weil man erkannt hat, dass wir in der Sache Recht hatten und die moralischen Sieger sind. Wie gesagt, die Stadtparkasse Rheine steht gut da und so können wir auch 500.000,00 € netto zuzüglich der Spende zum

Stadtjubiläum direkt an die Stadt Rheine ausschütten. Nimmt man die Bruttorechnung und zählt die Gelder für Spenden und Sponsoring von über 200.000,00 € hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbetrag von rd. 850.000,00 €, der durch die Sparkasse Rheine zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen der Pressekonferenz der Jahresbilanz für 2013 hat die Kreissparkasse Steinfurt mitgeteilt, dass sie in diesem Rahmen insgesamt rd. 1,7 Mio. € ausgewiesen hat. Da die Kreissparkasse Steinfurt eine mehr als 2 ½-fach höhere Bilanzsumme in ihrem Jahresabschluss aufweist als die Stadtparkasse Rheine mit 1,290 Mrd. €, kann der Ausschüttungsbetrag der Stadtparkasse Rheine sich allemal sehen lassen, er liegt prozentual höher.

Eine immer größer werdende Bedeutung kommt der Eigenkapitalquote zu. Nach den Vorschriften von Basel III werden die Anforderungen immer stringenter und wird die erforderliche Quote immer weiter angehoben. Dabei ist zu bedenken, dass mit dem Wachsen des Geschäftsvolumens

auch das Eigenkapital entsprechend mitwachsen muss, allein schon, um die bisherige Quote zu erhalten. Und das ist wiederum die Voraussetzung dafür, der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern Kredite zur Verfügung stellen zu können. Dies wird in der Öffentlichkeit zuweilen nicht genügend bedacht.

Gestatten Sie mir noch einige Anmerkungen zum Transparenzgesetz. Ich stehe durchaus zu dem vom Landtag beschlossenen Transparenzgesetz. Die Sitzungsgelder für die Verwaltungsratsmitglieder sind in dem Bericht auch veröffentlicht. Es ist für mich allerdings mehr als fragwürdig, dass es hinsichtlich des Transparenzgesetzes bis heute noch keine eindeutige Rechtssicherheit gibt.

Es gibt ernstzunehmende Rechtsauffassungen, die das Transparenzgesetz des Landes NRW in Widerspruch sehen zu § 286 Abs. 4 des HGB mit der Konsequenz, dass Bundesgesetz vor Landesgesetz gilt. Und ich frage mich,

warum die Landesregierung nicht längst den Versuch unternommen hat, durch eine Bundesratsinitiative die Gesetze zu harmonisieren. Das hätte auch ein Punkt im Koalitionsvertrag werden können. Übrigens, wenn, dann gilt das Transparenzgesetz für alle städtischen Gesellschaften.

Veröffentlichte Bezüge habe ich bislang in keinem Bericht zum Jahresabschluss gefunden. Eine schizophrene Situation. Ich halte daher die zum Teil in der Öffentlichkeit gegen mich erhobenen Vorwürfe in der Form und in der Sache für nicht gerechtfertigt. Sie waren auch wohl eher parteipolitisch bedingt und dem Wahlkampf geschuldet. Nur da lasse ich mich mittlerweile von dem Grundsatz leiten: Lass dir dein Handeln nicht von denen bestimmen, die es nicht gut mit dir meinen.

Achte allerdings wohl auf die Ratschläge derjenigen, die offen und ehrlich mit dir umgehen. Und noch eins: Das Wohl der Bürgerinnen und Bürger ist gegebenenfalls höher zu bewerten als die Direktiven der Parteien und sei es auch die eigene. Und aufgrund meines Wahlergebnisses, auch bei dieser Kommunalwahl, darf ich vielleicht mit einer gewissen

Genugtuung feststellen, dass die Wählerinnen und Wähler mir diese Haltung abnehmen. Dafür bedanke ich mich ausdrücklich. Bedanken möchte ich mich auch bei den Vorstandsmitgliedern der Stadtparkasse (Herrn Tilly, Herrn Buschkühle sowie Herrn Prochmann) sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrates.

Insgesamt gab es in all den Jahren eine gute Zusammenarbeit, die an der Sache orientiert war, mit – wie wir heute feststellen können – guten, überzeugenden Ergebnissen. Neben den Vorstandsmitgliedern möchte ich mich besonders bedanken bei Herrn Thum und Herrn Dewenter als meine Stellvertreter. Ich habe mein Amt als Vorsitzender immer kollegial verstanden und deshalb alle wichtigen Punkte vorher mit meinen Stellvertretern besprochen. Das hat hervorragend funktioniert. Den jetzt gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrates wünsche ich alles Gute und ein ebenfalls erfolgreiches Wirken zum Wohle der Sparkasse, damit die Bürgerinnen und Bürger und die heimische Wirtschaft weiter davon profitieren können.